



12. TEIL

LEARNING CURVE

Ausgabe	Zertifikat
06. 2007	Bonus-Zertifikate
07. 2007	Bonus-Zertifikate mit Cap
08. 2007	Reverse Bonus-Zertifikate
09. 2007	Express-Zertifikate
10. 2007	Easy Express-Zertifikate
11. 2007	ExpressBonus-Zertifikate
12. 2007	Reverse Express-Zertifikate
01. 2008	Alpha Express-Zertifikate
02. 2008	Diskont-Zertifikate
03. 2008	Diskont-Plus-Zertifikate
04. 2008	Rolling Diskont-Zertifikate I
05. 2008	Rolling Diskont-Zertifikate II

Rolling Diskont-Zertifikate

Weil die Beschreibung eines Rolling Diskont-Zertifikates nicht ganz so einfach erscheint, beschäftigt sich X-press in Teil 12 noch einmal mit dieser Zertifikate-Art.

Am Anfang eine Frage an alle Learning-Curve-Fans: Wer hat Teil eins über Rolling Diskont-Zertifikate in X-press 4/08 gelesen? Allen „Ich-Rufern“ sei gesagt: Achtung, da war was falsch und etwas missverständlich ausgedrückt. Also versuchen wir es noch einmal und halten uns an die wichtigsten Faktoren. Wir bleiben der didaktischen Linie treu und erklären das Zertifikat an einem Beispiel. Nehmen wir erneut das Produkt mit der WKN 149 543 – ein Rolling Diskont-Zertifikat auf den DAX. Ein gewöhnliches Diskont-Zertifikat kostet 32,80 Euro. Da die Rollings nun aus diversen Gründen zu glatten Beträgen begeben werden, startete auch die 149 543 mit exakt 100 Euro, also 3,049-mal so viel ($32,80 \times 3,049 = 100$). Dieser Betrag nennt sich auch „Gewichtung“ und ist in den Bedingungen notiert.

Steigt nun in der Folgezeit der DAX – was in der Vergangenheit auch geschehen ist – so steigt auch das Rolling-Zerti-

fikat. Angenommen, unser obiger normaler DAX-Diskonter steigt parallel von ursprünglich 32,80 Euro (siehe oben) auf 34,54 Euro, so stellt sich die Frage: Zu welchem Kurs notiert das Rolling-Zertifikat, das ja bekanntlich mit 100 Euro (siehe oben) startete? Die Rechnung: $34,54 \times 3,049$ (Gewichtung siehe oben) = 105,31 Euro.

So weit, so klar. Ein Rolling Diskont-Zertifikat würde seinem Namen und seiner Funktion aber nicht gerecht, wenn es nicht neben dem glatten Startbetrag von 100 Euro noch eine weitere Eigenschaft hätte. Dabei geht es um den eigentlichen Kick dieser Produktart. Während nämlich ein normales Diskont-Zertifikat – bekanntlich mit einer Kursobergrenze ausgestattet – einen bestimmten Kurs nicht überschreiten kann, wird beim Rolling-Produkt jene Grenze jeden Monat angepasst. Das ist sinnvoll und lässt dem Anleger Luft nach oben. Die Anpassung erfolgt jeden dritten Freitag im Monat.

Die neue maximale Obergrenze – auch Cap genannt – wird dann mit einem bestimmten Prozentsatz über dem aktuellen Kurs festgelegt. Der Vorteil: Der Anleger ist stets mit einem Diskont investiert und hat immer eine der aktuellen Marktsituation angepasste Obergrenze. Er muss sich also nicht ärgern, dass etwa der DAX haussiert, er allerdings mit einem einmal festgelegten Cap nicht darüber hinaus partizipieren kann.

Die WKN 149 543 hat den Anlegern im Übrigen seit Emission vor fünf Jahren schon Freude bereitet. Über 50 Prozent ging es nach oben – und das bei stark verringerter Volatilität. Mitte April notiert das Zertifikat nun auf 151,41 Euro. Der Cap hat sich über die Monate auf 69,96 Punkte entwickelt. Also $6,996$ Punkte. Wer nun wissen will, wie hoch der dreistellige Cap beim Zertifikat ist, rechnet wie folgt: $69,96 \times 2,34$ (Gewichtung) $\times 0,958850$ (Multiplikator). Ergebnis: 156,97 Euro.

Bei den „Rollingen“ ist es am Ende stets das Gleiche: Sie klingen einfach, sind im Detail aber kompliziert. Eines sind sie gewiss: Eine interessante Alternative fürs Depot. Am Anfang dieses zwölften Teils der Learning Curve stand eine Frage, und am Ende steht wieder eine. Sie lautet: Haben Sie's verstanden?

Volker Meinel

Sammeln und verstehen

Auf dieser Seite finden Sie in jeder Ausgabe die Erklärung eines Zertifikate-Produkts. Ideal zum Sammeln und Abheften. Falls Ihnen mal eine „Learning Curve“ fehlt, melden Sie sich oder laden Sie sich diese ganz einfach aus dem Internet herunter.